

Auf dem Meer

von Christian Friedrich Hebbel

Notizen / Anmerkungen

- | | |
|---|---|
| <p>1 Allheilig Meer! Es donnern deine Klänge</p> <p>2 Mir so gewaltig in's erschreckte Ohr,</p> <p>3 Als brächen die verhalt'nen Fluchgesänge</p> <p>4 Begrabener Titanen draus hervor.</p>
<p>5 Sie stürzten sich hinab in deine Wogen,</p> <p>6 Sie wollten sterben; aber um den Tod</p> <p>7 Hat deine falsche Tiefe sie betrogen,</p> <p>8 Sie tragen noch des Lebens öde Noth.</p>
<p>9 Sie wissen's jetzt: man kann nicht einzeln</p> <p>sterben;</p> <p>10 So lange noch ein Zwerg auf Erden lebt,</p> <p>11 Wird sich kein Gott den ganzen Tod</p> <p>erwerben,</p> <p>12 Ob er im Meer, im Aetna sich begräbt.</p>
<p>13 Sie sehen jetzt die blöden Menschen</p> <p>kauern</p> <p>14 Um ihres großen Daseins Aschenrest;</p> <p>15 Da grollen sie: soll das denn ewig dauern?</p> <p>16 Wie lange hält der Wurm die Wärme fest!</p>
<p>17 Uns kreis'te doch das Ganze in den Adern,</p> <p>18 Das jetzt zu Tropfen tausendfach zerrann;</p> <p>19 Wir mußten dennoch mit den Göttern</p> <p>hadern,</p> <p>20 Jetzt haben Legionen g'nug daran!</p>
<p>21 So grollen sie im Aetna und im Grunde</p> <p>22 Des Meers, und nicken langsam wieder ein;</p> <p>23 Doch nach Jahrhunderten ruft eine Stunde</p> <p>24 Sie abermals zurück in's öde Sein.</p>
<p>25 Dann wähen sie: nun ist die Welt am</p> <p>Ende,</p> | <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
<p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
<p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
<p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
<p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
<p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>
<p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p> |
|---|---|

- 26 Und dies Erwachen ist das letzte Weh!
27 Dann wirft der Eine seine Feuerbrände,
28 Dann ras't der And're in dem Schooß der
See.
- 29 Ich ahnt' es längst! Die grollenden Titanen
30 Sind aus dem Schlummer wieder
aufgestört,
31 Und haben, an die alte Nacht zu mahnen,
32 Jedwedes Element der Welt empört.
- 33 War's Empedokles, der die Stadt der Elbe
34 Mit seiner Aetnafackel angesteckt?
35 Und ist's ein And'rer, oder ist's derselbe,
36 Der zürnend jetzt den alten Meergeist
weckt?
- 37 Wohlauf! Zurückgeschlagen sind die
Flammen!
38 Schwellt denn in Eins, ihr Meere, fern und
nah',
39 Knüpft Wogentanz und Sternentanz
zusammen,
40 Wie Aeschylus es im Prometheus sah.

Das Gedicht „[Auf dem Meer](#)“ von [Christian Friedrich Hebbel](#) ist auf [abi-pur.de](#) veröffentlicht.

Autor	Christian Friedrich Hebbel	Titel	„Auf dem Meer“
Verse	40	Wörter	268
Strophen	10		

Checkliste zur Analyse / Interpretation eines Gedichtes

Einleitung der Gedichtanalyse

Titel des Gedichtes, Name des Autors und Entstehungs- oder Erscheinungsjahr

Gedichtart (Sonett, Ode, Haiku, Ballade, Hymne usw.)

Thema des Gedichtes (Liebesgedicht, Naturgedicht, Krieg usw.)

zeitliche Einordnung / Literaturepoche benennen

kurze Beschreibung des Gedichtes

Absicht des Gedichtes

Hauptteil der Gedichtanalyse

Gedichtinterpretation

Was bewirken die Ergebnisse der vorangegangenen Analyse?

Welche Stimmung ruft die Sprache in uns hervor?

Gibt es einen Zusammenhang zwischen Inhalt und Funktion?

Schlussteil

Gedichtinterpretation

Intention des Gedichtes: Was will das Gedicht?

Wurde unsere Vermutung (Deutungshypothese Einleitung) darüber bestätigt?

Gibt es Fragen, die im Gedicht unbeantwortet bleiben?

Wertung: Ist das Gedicht typisch für die Epoche? Ist es charakteristisch für den Autor?

Ist das Gedicht (Form, Sprache, Inhalt, Aussage) aus heutiger Sicht noch bedeutungsvoll?

Persönliche Stellungnahme (sofern ausdrücklich verlangt)

Diese Checkliste kann von Dir unter Angabe der Quelle frei verwendet werden. Weitere Analysen und Interpretationen von Gedichten findest Du auf unserer Website abi-pur.de.

Zum Autor [Christian Friedrich Hebbel](#) befinden sich in unserer Datenbank 419 Gedichte.